

Franziskusbrief

St. Franziskus Bochum-Riemke

Ausgabe 1/2022



**Quellen der Zuversicht –
Motivation in schweren Zeiten**



Gemeindebüro und Pastorat · Herner Straße 356
44807 Bochum · Telefon: (02 34) 53 17 21 · Telefax : (02 34) 54 10 10
E-Mail: St. Franziskus.Bochum-Riemke@bistum-essen.de
Internet: www.franziskus-bochum-riemke.de

Bürozeiten: Mittwoch 9.00 bis 11.00 Uhr

Gottesdienste:

Sonntag 10.15 Uhr Hl. Messe
am 1. Sonntag im Monat: Familienmesse

Mittwoch 9.00 Uhr Hl. Messe

Freitag 10.00 Uhr Gottesdienst im Seniorenzentrum

jeden 1. Freitag
in ungeraden 9.00 Uhr Hl. Messe als Herz-Jesu-Messe
Monaten

Andachten in der Kirche:

In der Fastenzeit, Mai und Oktober nach Aushang und Ansage

Andachten im Seniorenzentrum:

Wie in der Kirche nach Aushang und Ansage

Beichtgelegenheit:

Samstag nach Vereinbarung mit Pastor Quadt

Kirchenöffnung außerhalb der Gottesdienstzeiten: Samstag 8 bis 9 Uhr

Anschriften:

Pastor: Thomas Quadt, Herner Straße 356 Telefon: 53 17 21
E-Mail: thomas.quadt@freenet.de

Gemeinde- referentin: Barbara Steeger, Herner Straße 356 Telefon: 5 41 46 03

Gemeinde- assistentin: Sophie Kölsch Telefon: 0157/92 36 91 42

Team St. Franziskus: Klaus Pohlschmidt Telefon: 53 31 54

Kindergarten: Irene Kusch Telefon: 53 21 90
Auf der Markscheide 34

Caritas-Seniorenzentrum Telefon: 9031-0
St. Franziskus Fred Krusch, Tippelsberger Straße 2-12



Anschriften	2	Neues aus der Kolpingsfamilie	35-37
Inhaltsverzeichnis / Impressum ..	3	DJK Adler Riemke.....	38-41
Zum Titelbild	4	kfd in St. Franziskus.....	42-44
Editorial: Quellen der Zuversicht – Motivation in schweren Zeiten	5-11	KjG Sammelaktion	45
Besondere Termine	12-13	KjG: Ferienfreizeit 2022 in Kelberg	46-47
Vorgestellt: Esther Otterbach	14-16	KjG: Gruppenstunden	48-49
Meister in Sachen Motivation: der Herner TC.....	17-21	Die Ehrengarde informiert ..	50-51
Präventionsarbeit.....	22-23	Kirchenchor: Schöne Dinge am Montag ..	52-54
Kreuzweg der Ehrengarde	24	Projektchor plant Neuanfang ..	55
Erstkommunion 2022	25	Riemker Schützen	56-58
Goldkommunion 2022.....	26-27	Politlyrik zum Krieg in der Ukraine	59
Unsere Werbepartner.....	28-33	Verstorbene	60
Gemeindekindergarten	34		



Impressum

Herausgeber: Kath. Kirchengemeinde
St. Franziskus Bochum-Riemke

Redaktion: Ausschuss „Öffentlichkeitsarbeit“
Guido Endemann · Klaus Pohlschmidt
Klaus-Georg Rump · Stefan Tepe

V. i. S. d. P.: Pastor Thomas Quadt

Layout: Klaus-Georg Rump

Gesamtherstellung: Blömeke Druck SRS GmbH · www.bloemeke-media.de



ein kreuz im dreck
im graben
weggeworfen
hingeschmissen
liegengelassen
wie dinge die
keiner mehr braucht

was wird das werden
wann wird das enden
wie soll das weitergehen
wo ist ein licht
woher kommt hoffnung
wer weist einen weg

ein kreuz im dreck
dennoch leuchtend
herausstrahlend aus dem schmutz
licht, farbe, leuchten
im fahlen grund
aus verwelktem und abfall

ein kreuz im dreck
wie so vieles im krieg
schutt und asche
staub und dreck

zwei jahre leben
unter dem schatten
von corona
verzicht auf begegnung
sorge um die kinder
die großeltern im pflegeheim
das geschäft
mal wieder aufatmen
unbeschwert raus
wieder leben
wäre toll

aber das kreuz leuchtet
hände klammern sich dran
halten sich daran fest
halten es fest
halten die hoffnung fest

jetzt aber noch krieg
entsetzen fährt in die glieder
krieg in europa – echt jetzt
die alten
haben wieder 1944 vor augen
viele packen pakete
viele fahren los
pakete bringen
die züge wieder voll
mit flüchtlingen

kreuz im dreck
licht im dunkel
hoffnung
uns geschenkt von einem
der weiß
was dunkel heißt
der weiß
was angst heißt
der weiß
was der tod ist

sein kreuz
das licht
in unserem dunkel
die hoffnung
für unsere herzen

Thomas Quadt



Liebe Christinnen und Christen unserer Gemeinde, liebe Riemkerinnen und Riemker! „Preiset froh den König, lobt den Herrn der Welt!“ Das Lied ist ein Klassiker unserer Kirchenchöre, ein Lied wie ein strahlender Frühlingmorgen, der die Sinne weitert, das Herz mit Licht erfüllt, Trost und Freude ausstrahlt. „Erde singe, dass es klinge!“

Wie lange haben wir, coronabedingt, nicht singen dürfen? Jetzt endlich, nach zwei langen Jahren dürfen wir es wieder, wenn auch mit Maske, aber was soll's! Hauptsache: singen! Singen macht den Gottesdienst erst zu dem, was er sein soll: Ein Fest, eine Ermutigung, eine Stärkung für die Seele, ein neuer Aufbruch!

Keine Frage: Wenn wir danach fragen, wo können für uns in diesen Tagen Quellen sein für Zuversicht und Motivation, dann gehören Musik und Gesang ganz sicher dazu. Gemeinsames Singen, aber auch das Lauschen auf Musik, auf Melodie und Gesang heben bei mir fast immer die Stimmung, klingen in mir nach und entfalten ihre eigentümliche Kraft. Wer je in einer vollen Schulaula lautstark „Macht die Türen auf und die Herzen weit“ mitgesungen und erlebt hat, weiß wovon ich rede.





Ich gebe es zu, ich habe eine Eigenschaft, die anderen manchmal total auf den Geist geht: Ich singe oder pfeife Liedzeilen vor mich hin. Immer wieder. Ein bisschen wie ein Mantra, das ich immer wiederhole. Jetzt zum Beispiel, da ich diese Zeilen schreibe, weiß ich, dass mich diese



Liedzeile durch diesen Tag begleiten wird: „Macht die Türen auf und die Herzen weit. Macht die Türen auf und die Herzen weit!“ Wie so ein Ohrwurm, der einfach nicht weggeht. Aber auch eine Inspiration, ein Impuls, ein Gedanken- und Ermutigungsanstoß für diese Zeit des wiedergekehrten Krieges und der neuankommenden Flüchtlinge: „Macht die Türen auf und die Herzen weit!“ Lasst euch nicht einschüchtern von möglichen Problemen oder was in einem Jahr sein wird, macht heute, was wichtig und nötig ist.

Seit meiner Jugendzeit begleitet mich ein Lied, das sogar diesen Titel trägt: „Ermutigung“. Auch eines dieser Lieder, die irgendwie tief in mir schlummern und immer wieder mal, als ob sie wüssten, was die Stunde geschlagen hat, nach außen dringen und zum Ohrwurm werden - oder zum Mantra - oder, die Älteren mögen sich an das Wort noch erinnern: zum Stoßgebet?

***Du, lass dich nicht verhärten
In dieser harten Zeit***

„Ermutigung“: Zu meiner aktiven Zeit als Jugendseelsorger in der KjG war dieses Lied so etwas wie unsere inoffizielle Hymne. Kein Kirchenlied, sondern das Lied eines Linken, deshalb „inoffiziell“. Aber ein Lied, in dem sich damals – es war die Zeit der sog. Nato-Nachrüstung und der Friedensbewegung – viele wiederfinden und verbinden konnten.



***Du lass dich nicht verhärten
in dieser harten Zeit
Die allzu hart sind, brechen
Die allzu spitz sind, stechen
Und brechen ab sogleich
Und brechen ab sogleich***

Lieder, die mich ansprechen, waren für mich immer mehr als bloß schön. Für mich müssen stets Musik und Text zusammenpassen. Gemeinsames Grölen von Hits war nie mein Ding, Stadionmusik lässt mich meist kalt. Außer natürlich: „You never walk alone!“ Das ist ja auch fast ein Kirchenlied. Für mich sind Lieder, die mich berühren, Selbstermutigung, Motivation, Freude und Trost. Großartig sind auch Lieder, die mich zum Lachen bringen: „Ene mene Mopel, wer frisst Popel?“ Ein wunderbar ermutigendes Kinderlied von Bettina Wegner. Und echtes Lachen ist ja bekanntlich eine Spielart des Mutes.

Du lass dich nicht verhärten ... Den Impuls in mir zu verankern, was auch geschieht, mich nicht zu verhärten, auf keinen Fall mich in einer Freund-Feind-Frontstellung einzugraben und nur noch aus dem geistigen Schützengraben auf Andere zu schauen, womöglich gar in der Gemeinde, dazu hat dieses Lied mich immer inspiriert. Und zu noch mehr:





Du lass dich nicht verbittern in dieser bittren Zeit

Verbitterung ist ja sozusagen die verschärfte Form der Enttäuschung, eine Weise der Resignation eigentlich. Ich habe mich schon in den Anfangsjahren meines Berufes, noch als Kaplan, über das Maß an Enttäuschung gewundert, die ich den Worten sowohl älterer als auch manch junger Kollegen oder „Mitbrüder“ vernehmen konnte. Endlos – und Jahr für Jahr gleich – die Klagen, wenn nach dem Weißen Sonntag weder Kommunionkinder noch ihre Familien mehr in der Kirche zu sehen waren. Zynische – also tief enttäuschte – Witze darüber, wie man Jugendliche am einfachsten dazu kriegt, nie mehr in die Kirche zu gehen: Man müsse ihnen nur die Firmung spenden.

Du lass dich nicht verbittern!

Im Evangelium überliefert uns Lukas den Satz Jesu: „Wenn ihr alles getan habt, was euch befohlen wurde, sollt ihr sagen: Wir sind unnütze Knechte; wir haben nur unsere Schuldigkeit getan.“ (Lk 17,10) Wer, der Kinder hat, Jugendliche begleitet, in der Familie oder in der Jugendarbeit, weiß schon je genau, welche seiner pädagogischen Absichten oder Maßnahmen welchen Erfolg haben? Und welche ins Leere laufen? Vielleicht aber auch erst in viel späterer Zeit erinnert werden und plötzlich doch noch Wirkung zei-





gen? Gewiss allerdings dürfte sein: Wer mit einer festgefühten Verbitterung im Herzen (also auch auf dem Gesicht) durch die Welt läuft, wird sich mehr als schwertun, bei Jugendlichen und Kindern zu landen. Die Verbitterung im Herzen gebiert so die nächste Enttäuschung.

Du lass dich nicht verbittern

Priester in der Kirche waren immer Einzelkämpfer, ähnlich wie bei Lehrer*innen war echte Zusammenarbeit selten. Wie gut es tut, Dinge gemeinsam zu gestalten und zu verantworten, erfahre ich, seit ich im Jugendverband, im BDKJ und in der KJG gearbeitet habe. In der Jugendarbeit zählt ein „Hochwürden“ schon lange nichts mehr, aber der Mensch alles.

Von da an habe ich immer das Miteinander in der Arbeit und bei den Entscheidungen gesucht, denn davon lebt Kirche. Pastor, Gemeindefereferentin (-referenten gabs damals noch nicht), Küsterin, einen Küster, Kindergartenleiterin, Kirchenvorsteher, Gemeinderatsmitglieder, Hauptberufli-





che und „Laien“: Jede Gemeinde ist vielfältig, deshalb muss auch die Leitung vielfältig sein, um vielen gerecht zu werden. Wie heißt es in einem Lied zu der Melodie des legendären Peter Janssens?:

**Wir knüpfen aufeinander zu, wir knüpfen aneinander an,
wir knüpfen miteinander, Shalom, ein Friedensnetz.**

Mit der neuen, seit 2008 in Bochum geltenden Pfarrestruktur taten sich viele Mitglieder der „alten“ Gemeinden lange schwer. Auch vielen der „alten“ Pfarrer fiel die Umstellung nicht leicht. Ich aber finde die Möglichkeit, in einem PastoralTEAM zu arbeiten, großartig. Pfarrer, Pastöre, Gemeinde- und Pastoralreferentinnen und -referenten (!), ein Diakon, der Pfarreikantor, neuerdings sogar eine Sozialarbeiterin: viele Begabungen, viele Qualifikationen, viele Alter zusammen, viele Köpfe mit ganz verschiedenen Erfahrungen und eigenen Gedanken: es ist immer wieder großartig und spannend, da zusammen zu kommen, zu beraten und Wege für die Herausforderungen unserer Pfarrei zu suchen. Und natürlich auch Kaffee zu trinken, Kuchen zu essen und Quatsch zu machen. Und auf einmal hat wer eine neue Idee ...

***Du brauchst uns und wir brauchen
gerade deine Heiterkeit***

Am Ende geht Biermanns Lied vom Du zum Wir über! Vor Verhärtung und Bitterkeit schützt vor allem gute Gemeinschaft! Echte Zusammenarbeit gebiert Ideen, die Handlungsfähigkeit und Selbstverantwortlichkeit begründen und signalisieren. Im Team wird erfahrbar: Wir können selbst gestalten, wie es hier vor Ort richtig und angemessen erscheint.

Wir unterliegen (bei aller gesamtkirchlichen Verbundenheit) nicht einfach bloß irgendwelchen Vorgaben anderer, sondern können (mindestens mit-) entscheiden, wie es uns hier vor Ort angemessen und richtig erscheint. Aufkeimende Zeichen der Hoffnung wahrnehmen und aufgreifen! Und – bei allem Ernst der Lage – uns das Lachen und die Heiterkeit nicht nehmen lassen!



Als Gesellschaft wie als Gemeinden und Pfarreien durchlaufen wir gerade keine einfachen Zeiten. Aber eigentlich hat uns Jesus Christus alles mitgegeben, was es braucht, um den Mut trotz allem nicht sinken zu lassen und weiter einladend und selbst ermutigend für andere zu wirken.

Herr, unser Herr, wie bist du zugegen, und wie unsagbar nah bei uns. Allzeit bist du um uns in Sorge, in deiner Liebe birgst du uns! (H. Oosterhuis)

Vielleicht hilft es ja auch Ihnen, in diesen Zeiten so dramatisch aufflammender Krise sich etwas zu suchen, woran Sie sich festhalten können. Einen Ort, der Frieden ausströmt. Ein Gebet, welches die Sinne beruhigt. Oder ein Lied, und sei es nur eine Zeile, die in Ihnen klingt und Ihnen eine Richtung weist.

Denn dies hat Gott uns zugesagt: Wer an mich glaubt, sei unverzagt, weil jeder meinen Schutz erfährt; und wer mich anruft, wird erhört. Ich will mich zeigen als sein Gott, ich bin ihm nah in jeder Not; des Lebens Fülle ist sein Teil, und schauen wird er einst mein Heil. (Gl 423 nach Ps. 91)

Ihr

Thomas Quadt





FS=Franziskussaal · GR=Gemeinderaum · SZ = Seniorenzentrum

APRIL

- Sonntag 10.4. Palmsonntag**
10.15 Uhr Hl. Messe, Segnung der Palmzweige am Pastorenhaus, anschl. Prozession in die Kirche
- Donnerstag 14.4. Gründonnerstag**
18.30 Uhr Feier des letzten Abendmahls der Gemeinden Sel. Nikolaus Groß und St. Franziskus in der St. Liborius-Kirche
– anschl. Agapefeier im Liboriussaal –
- Freitag 15.4. Karfreitag**
10.30 Uhr Kreuzweg bes. für die Kommunionkinder und Familien zum Tippelsberg, gleichzeitiger Beginn in St. Franziskus und St. Liborius
15.00 Uhr Feier vom Leiden und Sterben Christi der Gemeinden Sel. Nikolaus Groß und St. Franziskus in der St. Franziskus-Kirche
16.15 Uhr Bußgang zum Kloster Stiepel, Start am Marktplatz Riemke
- Samstag 16.4. Karsamstag**
Vormittags Osteraktion der KjG Riemke und Grumme im Jugendheim
19.45 Uhr Gemeinsame Auferstehungsfeier in der Osternacht der Gemeinden Sel. Nikolaus Groß und St. Franziskus in der St. Franziskus-Kirche
Beginn am Osterfeuer auf dem Marktplatz. Nach der Auferstehungsfeier Begegnung am Osterfeuer
- Sonntag 17.4. Ostersonntag**
Keine hl. Messe in St. Franziskus
11.30 Uhr Festmesse in St. Liborius
- Montag 18.4. Ostermontag**
10.15 Uhr Festmesse in St. Franziskus
- Sonntag 24.4. Weißer Sonntag**
10.15 Uhr Festmesse zur Goldkommunion – Jubilare melden sich bitte im Gemeindebüro an!



MAI

Sonntag	1.5.	3. Ostersonntag
	10.15 Uhr	Familienmesse, anschl. Elterntreff Erstkommunion
Freitag	6.5.	Herz-Jesu-Messe in St. Franziskus
Sonntag	8.5.	4. Ostersonntag
	10.15 Uhr	Feier der Firmung mit Weihbischof Ludger Schepers
Donnerstag	26.5.	Christi Himmelfahrt
	9:00 Uhr	Feier der Erstkommunion vor dem Bergbaumuseum (Bei schlechtem Wetter findet die Feier zur gleichen Zeit in der St. Franziskus-Kirche statt)

JUNI

Sonntag	5.6.	Pfingsten
	10.15 Uhr	Festmesse
Montag	6.6.	Pfingstmontag
	10.15 Uhr	Hl. Messe
Sonntag	12.6.	Dreifaltigkeitssonntag
	10.15 Uhr	Hl. Messe
Donnerstag	16.6.	Fronleichnam
		Stadtprozession – Uhrzeit und Ausgangspunkt werden noch bekannt gegeben
Sonntag	26.6.	13. Sonntag im Jahreskreis
	10.15 Uhr	Hl. Messe mit anschl. Fahrzeugsegnung auf dem Riemker Markt
Montag	27.6.	Beginn der Sommerferien
Mittwoch	29.6.	Tagesausflug der KjG zum Kettelerhof

JULI

Aufgrund der Veränderungen der seelsorglichen Personalsituation wird eine veränderte Gottesdienstordnung insbesondere an den Sonntagen ab den Sommerferien erst kurzfristig bekannt gegeben werden können. Bitte beachten Sie dann die entsprechenden Gemeindebriefe!

Freitag	1.7.	9.00 Uhr	Herz-Jesu-Messe in St. Franziskus
Samstag	23.7. bis	6.8.	Ferienfreizeit der KjG in Kelberg

AUGUST

Samstag	20.8.	ab 19 Uhr	Riemker Treff (geplant)
Sonntag	21.8.	10.15 Uhr	Hl. Messe auf dem Sportplatz an der Feenstraße, anschließend Gemeindefest



Nachdem sich Frau Esther Otterbach am 27. Februar in der hl. Messe in unserer Kirche vorgestellt und ihre Aufgaben in der Pfarrei Peter und Paul erklärt hat, haben wir die junge Dame spontan zu einem Termin in den Franziskusaal eingeladen.

Dieser Einladung ist sie gefolgt und so haben wir mit ihr das Interview zum Thema Motivation mit den Herren Siebert und Piotrowski vom Herner TC geführt (siehe Seite 17). Davor gab sie uns einen Einblick in ihre Aufgabengebiete, ihre Vita und Vorstellungen, die hier kurz zusammengefasst sind.

Frau Otterbach ist seit dem 1. Januar als Ehrenamtskoordinatorin und sozialpastorale Mitarbeiterin fest in unserer Pfarrei Peter und Paul eingestellt. Ihre Stelle wurde geschaffen aus den Bedarfsanforderungen, die im Pfarrei-Entwicklungsprozess ermittelt wurden.

Esther Otterbach wuchs mit zwei Schwestern im Westerwald auf und hat nach dem Abitur in Bonn eine Ausbildung zur Gesundheits- und Kinderkrankenschwester absolviert. Im Anschluss daran folgte ein Studium an der Kath. Hochschule in Köln im Fach Soziale Arbeit. Sie wohnt seit gut einem Jahr in Bochum und entdeckt gerade das „Ruhrpottleben“. Glaubhaft hat sie uns versichert, dass es ihr hier sehr gut gefällt und sie ihre Arbeit mit viel Freude und Zuversicht aufgenommen hat.

Enge Zusammenarbeit mit Diakon Rottenecker

Bei der sozialpastoralen Arbeit arbeitet sie eng mit Diakon Rottenecker zusammen, der diese (und andere) Aufgaben seit einer geraumen Zeit bereits bearbeitet. Hier geht es um die einzelnen Bedürfnisse der Ehrenamtlichen und die Koordination zwischen den Kirchengemeinden.

Sie selbst sieht sich als Sozialarbeiterin in den Pastoral-Teams ohne theologischen Hintergrund.



Ihre Aufgabe im Umgang mit den Ehrenamtlichen sei es, eine Brücke zwischen ihnen und den hauptamtlichen Mitarbeitern zu schlagen.

Sie steht für alle Fragen rund um das Thema Ehrenamt zur Verfügung und versucht zu unterstützen, so weit es in ihrer Macht steht.

Derzeit lernt sie ganz viele Leute kennen, die im Pfarregebiet aktiv sind. Diese möchte sie zu einem Netzwerk zusammenführen, dass dann für alle Gemeinden zugänglich sein soll.

Als Beispiel nannte Sie Probleme in den einzelnen Stadtteilen, die viele ältere oder alleinstehende Menschen haben. Auch hier soll der Bedarf ermittelt und dann unbürokratisch geholfen werden.

Die Gestaltung von Gottesdiensten gehört beispielsweise nicht zu ihren Aufgaben. Aber die Situation der Gemeinden und der Pfarrei wird sich dramatisch verändern, weil sich innerhalb der nächsten Monate drei Geistliche in den Ruhestand verabschieden. Hier ist es Esther Otterbach ein Anliegen, die Gemeinden und ihre Gruppen zu stärken und aufzufangen.

Unser Anliegen: Fragen zu den ehrenamtlichen Helfern

Wir haben sie dann direkt mit einem Anliegen aus unserer Gemeinde konfrontiert. Hier geht es um Freiwillige, die sich ausbilden lassen würden, um Wortgottesdienste in der Kirche halten zu können. „Unsere“ Freiwilligen würden das natürlich gerne nur in „unserer“ Kirche machen wollen und nicht in allen acht Kirchen der Pfarrei, wie augenscheinlich angedacht.

Die Bedenken der Einzelnen hat sie verstanden und zugesagt, dieses Problem in einem der nächsten Termine im Pastoralteam zu besprechen. Ein weiteres Bedürfnis war die Vernetzung mit den anderen Kirchengemeinden in unserer Pfarrei. Hier haben wir als Beispiel Gottesdienste auf dem Sportplatz oder den Erntedankgottesdienst auf dem Bauernhof angesprochen.



Dort war die Resonanz der anderen Gemeinden bisher aus unserer Sicht nicht sonderlich groß. Hilfreich wären hier Termine im Vorfeld abzustimmen, um das gemeinsam koordinieren und planen zu können.

Veranstaltungen und Termine besser koordinieren

Dies gilt natürlich umgekehrt auch für Veranstaltungen, die von den anderen Gemeinden geplant werden und von uns nur spärlich besucht wurden. Auch hier sagte Esther Otterbach zu, sich umzuhören und solche Termine zukünftig besser zu koordinieren.

Wir haben Esther Otterbach in dem knapp einstündigen Gespräch und Interview im Franziskussaal als eine sympathische junge Dame kennengelernt. Ohne Scheu hat sie offen gesagt, was sie zu leisten im Stande ist und was nicht zu ihren Aufgaben gehört. Und bevor die Fragen nach fehlenden Masken auftauchen: wir haben während des Termins deutlich mehr als zwei Meter Abstand gehalten. Lediglich für das Foto sind die drei ganz kurz zusammen gerückt.

Für das Team Riemke haben Guido Endemann, Stefan Tepe und ich als Unterzeichner dieser Zeilen teilgenommen. Wir waren uns danach einig: mit Esther bekommen wir jemanden an die Seite gestellt, die in der nächsten Zeit das Ehrenamt stärken und professionell unterstützen wird. Sei es bei der Zusammenarbeit in unserem „Team St. Franziskus“, der Kooperation zu den Nachbargemeinden oder der Hilfestellung bei Fragen an das Bistum Essen.

Kontakt zu Esther Otterbach:

Falls jemand aus unserer Gemeinde Esther Otterbach erreichen möchte, um Fragen zum Ehrenamt o. ä. zu stellen, hier noch einmal ihre Kontaktdaten: 0157/35 32 96 27, E-Mail: Esther.Otterbach@Bistum-Essen.de.

Für das Team St. Franziskus
Unter Mithilfe von

*Klaus-Georg Rump
Stefan Tepe & Guido Endemann*



An einem Dienstag im März hatten wir einen interessanten Redaktionstermin mit dem Trainer und dem 1. Vorsitzenden vom Herener TC. Von unserer Seite teilgenommen haben Stefan, Guido, Ester Otterbach (siehe Seite 14) und ich. Neben vielen interessanten Anekdoten rund um den Basketball haben wir unsere Aufgabe wahrgenommen und die beiden zum Thema „Motivation“ und deren Umgang damit befragt.



Wie habt Ihr in Corona-Zeiten Eure Mitglieder:innen motiviert, dabei zu bleiben?

Wolfgang Siebert: Es gab für alle regelmäßige Videokonferenzen. Die Sportler:innen konnten online am Training teilnehmen und haben regelmäßig „Hausaufgaben“ bekommen.

Wie haltet Ihr Eure vielen Ehrenamtlichen bei Laune bzw. motiviert diese?

Wolfgang Siebert: Ein großer Teil der Ehrenamtlichen besteht aus Eltern, deren Kinder bei uns spielen bzw. spielten. Weiterhin werden aktive und passive Spieler:innen mit in die Arbeit eingebunden. Diese ist geprägt durch Wertschätzung und Lob. Auch unsere Sponsoren sehen sich als „Teampayer“. Unter diesem Begriff haben wir vor einem Jahr alle unter einem Hut gesammelt. Das Gemeinschaftsgefühl wird beispielsweise durch kostenlose und einheitliche T-Shirts für alle gestärkt. Wir versuchen die Aufgaben auf viele Schultern zu verteilen, dadurch wird die Last des Einzelnen erträglich. Die gut 80 Ehrenamtler:innen werden nicht überfor-



dert, sondern für einzelne Projekte/Spieltage und in Schichten eingesetzt.

Marek Piotrowski: Gleiches gilt für Sponsoren: viele mit kleineren Beträgen sind verlässlicher als ein oder zwei Großsponsoren, bei deren Weggang alles zusammenbricht. Natürlich freuen wir uns über unsere Großsponsoren und sind dankbar und glücklich, diese mit an Bord zu haben.

Wie schafft ihr es, Jahr für Jahr eine solch hohe Anzahl und Qualität in der Jugendarbeit zu haben?

Marek Piotrowski: Wir gewinnen unseren Nachwuchs u.a. über AGs an Schulen. Weiterhin gibt es bestehende Kooperationen mit anderen Basketballvereinen.

Trotz des imposanten Aufstiegs des HTC seid ihr ein „familiär“ geführter Verein geblieben. Was ist Euer Geheimnis und wie habt ihr das geschafft?

Wolfgang Siebert: Wir klären alle Probleme intern, direkt und sachlich und nicht über Dritte oder die Öffentlichkeit/Presse. Dazu pflegen wir einen respektvollen und höflichen Umgang

Wolfgang Siebert, 1. Vorsitzender, ist 66 Jahre alt und war bis zum letzten Schuljahr Lehrer an der Ludwig-Steil-Schule und an der Mont-Cenis-Gesamtschule in Herne. Er engagiert sich im Schuldienst als SV-Lehrer und Schulsportleiter und ist seit einem Jahr aktiver Pensionär.

Seine Aufgaben beim HTC umfassen die Bereiche Ausbildung von Sport Helfern, Ausrichtung von Basketballturnieren für Grundschulen und „Jugend trainiert für Olympia“ und organisierte einmal den Landesentscheid. Das wichtigste und beste Ereignis in seinem privaten Leben war die Hochzeit mit Feli, einer ehemaligen Handballerin und heutigen Abteilungsleiterin beim HTC. Mit ihr hat er zwei Kinder, Miriam und Jörn, die ebenfalls beim HTC tätig sind.

Die wichtigsten sportlichen Ereignisse waren für den früheren Ruderer die Trainertätigkeit im Wassersportverein Herne. 1985 gründete er die Basketballabteilung im HTC. Er ist seit 25 Jahren Vorsitzender im Verein. Feli ist seit der gleichen Zeit Abteilungsleiterin Basketball. Seine größten sportlichen Erfolge mit der Basketballabteilung waren zweimal Deutscher Jugendmeister und der Double-Sieg der 1. Damen im Jahr 2019 mit dem „Magier“ als Trainer.



Marek Piotrowski, Trainer der Bundesligamannschaft, ist 62 Jahre alt. Geboren in Lublin (Polen) lebt er seit 34 Jahren in Deutschland und arbeitet als Mediziner (Radiologie) in Bochum. Er ist verheiratet und hat eine Tochter, Maggie. Seine Passion und sein größtes Hobby ist der Basketball.

Sportlicher Werdegang: Er war polnischer Jugend-Nationalspieler, bevor er die Trainertätigkeit für sich entdeckte. Trainer war er beim BG Dorsten, Rote Erde Schwelm, NBO und dem VfL Bochum. Seit 2002 ist er beim HTC. Hier hat er die 1. Damenmannschaft in der Landesliga übernommen und einen Aufstieg in die Bundesliga vorausgesagt. Dies ist dann tatsächlich im Jahr 2007 geschehen. Der größte sportliche Erfolg war der Gewinn der Deutschen Meisterschaft und Pokalsieg im Jahr 2019.

miteinander – auch bei Konflikten. Das fängt bei uns mit der Begrüßung an.

Marek Piotrowski: Intern versuchen wir, ein „Familiengefühl“ beim Umgang miteinander zu entwickeln. Im Guten, aber auch bei Konflikten. Wir sind alle ein Teil des Vereins oder der Mannschaft und da gilt der Grundsatz: Geben UND Nehmen gilt für alle. Ein guter Vorsitzender oder Trainer im Verein muss arbeiten wie ein Gärtner: von klein auf mit der Kinder- und Jugendarbeit die richtigen Werte vermitteln und Fehlverhalten frühzeitig korrigieren. Wir achten penibel auf Teamverhalten, Gemeinschaft und Neid und zu ehrgeiziges Konkurrenzverhalten. Dazu nehmen wir eine Vorbild-Funktion ein, die speziell für die jüngeren und neuen Vereinsmitglieder wichtig ist.

Wie habt Ihr Euch über so viele Jahre motivieren können, Zeit, Engagement und Liebe in die Führung des HTC zu stecken?

Wolfgang Siebert: Bei uns beiden haben die Familien die gleichen Interessen und unterstützen uns. Feli ist als Abteilungsleiterin für den Verein sogar wichtiger als der erste Vorsitzende. Mariola Piotrowski ist ebenfalls ein wichtiger Baustein im Verein. So kümmert sie sich um die Belange der Spielerinnen und ist Ansprechpartnerin für Sponsoren im VIP-Bereich.

Marek Piotrowski: Wir haben nach wie vor Freude und Spaß am Sport und auch am Umgang mit den Menschen. Von Niederlagen lassen wir



uns nicht runterziehen, danach werden die Fehler analysiert. Das ist ein wichtiger Lernprozess, daher trifft der Satz: „Aus einer Niederlage lernt man mehr als aus einem Sieg“ für uns hundertprozentig zu.

Worauf achtet Ihr bei der Teamzusammenstellung?

Marek Piotrowski: In einer Mannschaft sind die menschlichen Eigenschaften und die Teamfähigkeit genauso wichtig wie die sportliche Leistung. Wir gewinnen UND verlieren gemeinsam und nehmen jeden Einzelnen gleich wichtig. Nicht die Korbwerferin oder der Torschütze ist entscheidend. Ohne die Zuarbeit / das Zuspiel der Mannschaftskolleg:innen gibt es keinen Erfolg! Wir bauen auf Verlässlichkeit auf allen Seiten im Verein, aber auch von den Spieler:innen.

Seht Ihr Zusammenhänge zwischen Kirche und Sport?

Marek Piotrowski: Die Werte, die wir vermitteln, sind ähnlich. Sowie in der Kirche als auch beim Sport hat man es mit den verschiedenen Charakteren zu tun. Wir nehmen die Menschen wie sie sind und freuen uns über jeden, der unserer Familie beitrifft.

Wolfgang Siebert: Und wie in der Kirche versuchen wir, das Ehrenamt zu stärken und für bessere Strukturen zu sorgen.

Wir bedanken uns ganz herzlich für das Gespräch bei Euch beiden.

Sollten diese Zeilen die Neugierde unserer Gemeindemitglieder geweckt haben: unter <https://htc-bb.de/> findet ihr alle interessanten Neuigkeiten rund um diesen sympathischen Verein aus der Nachbarstadt. Nach dem Gespräch haben wir uns nach einem langen Arbeitstag voneinander verabschiedet und sind zu unseren Familien heimgekehrt. Marek fuhr nach Wanne-Eickel in den Sportpark und leitete das 90-minütige Training der Bundesliga-Damenmannschaft. Wolfgang zog es zu einem Sponsorentermin nach Castrop. So viel Engagement und Liebe zum Verein habe ich in den letzten Jahren selten erlebt.

Für das Team St. Franziskus
Unter Mithilfe von

*Klaus-Georg Rump
Stefan Tepe, Guido Endemann & Karina Sola*



Nachtrag: 10 Tage nach diesem Interview stand das Final 4 (Endspielrunde um den Pokal) in Herne an. Und hier siegte der HTC in zwei super engen und spannenden Spielen und holte somit nach 2019 den Titel zurück nach Herne. Herzlichen Glückwunsch zu dieser Energieleistung!



Der 1. Vorsitzende Wolfgang Siebert (l.) bedankt sich gemeinsam mit seiner Frau Feli (r.) bei Karina Sola (M.) für die Planung und Ausrichtung des Turniers.



Co-Trainer Predrag Stanojic (l.) und Cheftrainer Marek Piotrowski (r.) recken stolz den Pokal in die Höhe. Jetzt gilt die Konzentration wieder der Meisterschaft.

Fotos: Fabian Przybyl



POKALSIEGER 2022: DER HTC



DEUTSCHER POKAL SIEGER 2022



Liebe Leserinnen und Leser, mein Name ist Angela van Elsuwe und ich bin die Präventionsfachkraft unserer Pfarrei.

Wussten Sie, dass Kinder bis zu sieben Mal ihre Geschichte erzählen müssen, bis ihnen ein Erwachsener glaubt?

Mir ist die Präventionsarbeit sehr wichtig, damit wir allen Menschen in unserer christlichen Gemeinschaft, Vertrauen, Schutz und Unterstützung bieten können. In unserem Institutionellen Schutzkonzept, das 2018 in unserer Pfarrei in Kraft gesetzt wurde, steht: „Uns ist es ein besonderes Anliegen, dass Kinder und Jugendliche gerne zu uns kommen, sich angenommen, wertgeschätzt, wohl und sicher fühlen. Ebenso möchten wir, dass die Eltern ihre Kinder bei uns aufgehoben wissen.“ Aber wie geht das, wenn immer wieder Missbrauchsgutachten und Schicksalsberichte das Vertrauen der Kirche erschüttern?

Ein Zitat von Prof. Dr. Thomas Rauschenbach trifft es sehr gut:

„Je aufmerksamer Einrichtungen und ihre Beschäftigten sind, je mehr aus dem verunsicherten Wegschauen eine Kultur des Hinhörens wird, umso eher wird sexuelle Gewalt bei Kindern aufgedeckt oder von vornherein vermieden.“

Dafür braucht es viele Christinnen und Christen, die sagen „In meiner Kirche hat Missbrauch keinen Platz!“

Es braucht Christinnen und Christen, die durch eine bewusst gelebte Kultur der Achtsamkeit und eine entschlossene Haltung potenzielle Täter abschrecken.

Es braucht Christinnen und Christen, die durch gezielte Präventionsschulungen Wissen und Handlungssicherheit erhalten und damit unsere Kinder und Jugendliche schützen können.

Denn: Wissen schafft Sicherheit!



Mir macht es Mut, dass vielen Christinnen und Christen die Sicherheit unserer Schutzbefohlenen wichtig ist und trotz eines erheblichen Zeitaufwandes an den Schulungen teilnehmen. Nach den Schulungen bekommen wir viele positive Rückmeldungen und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gehen mit einem erweiterten Wissen aus diesen Schulungen.

Mut macht mir auch, dass die MHG-Studie in unserem Bistum dafür genutzt wird, Vergangenes aufzuarbeiten und als Grundlage dient, daraus zu lernen. Generalvikar Klaus Pfeffer war 2019 in unserer Pfarrei, um über die Konsequenzen aus der Missbrauchsstudie zu berichten. Das erste Update über die Entwicklung hat uns Frau Dr. Andrea Qualbrink, Referentin für Strategie und Entwicklung im Bistum Essen, im März 2020, kurz vor dem ersten Corona-Lockdown, gegeben.

Weiter geht es in diesem Jahr. Am **Donnerstag, 2. Juni 2022**, werden Frau Dr. Andrea Qualbrink und Frau Dorothe Möllenberg über die Ergebnisse der Aufarbeitung informieren und einen Ausblick auf die Umsetzung der Struktur- und Kulturveränderung in unserem Bistum geben. Dazu sind Sie alle herzlich eingeladen!

Wenn Sie, liebe Leserinnen und Leser, mehr über Prävention wissen möchten oder an einer Schulung interessiert sind, sprechen Sie mich an. Sie erreichen mich im Pfarrbüro unter 0234 1 47 15 oder per E-Mail angela.vaneluwe@bistum-essen.de.

Angela van Elsuwe





Eucharistische Ehrengarde geht zum 32. Mal den

KREUZWEG

am Karfreitag, 15. April 2022, nach Stiepel!

Wir laden herzlich ein, mit uns gemeinsam den Kreuzweg zu gehen & zu beten oder als Autopilger dazu zu kommen!

Beginn: ca. 16.15 Uhr am Riemker Markt · Ende: ca. 19.30 Uhr am Glockenturm des Klosters Stiepel mit einer Andacht, gestaltet von Gemeindereferentin Frau Steeger!

Lasst uns gemeinsam unseren eigenen Kreuzweg gehen!



Mit Gott + für Gott



Auch in diesem Jahr findet die Erstkommunion – nun schon zum dritten Mal in Folge – unter Coronabedingungen statt. Das bedeutet Einschränkungen für alle, die Verantwortlichen, die Eltern und Katecheten und, nicht zuletzt, für die Kinder.

Die Kirche, als größter zur Verfügung stehender Raum, wird für die Vorbereitungstreffen genutzt. Jetzt, zum Frühling hin, kann auch manches draußen stattfinden. Hier gibt es auch keine Maskenpflicht. Als ob Corona nicht schon genug wäre, es macht sich zusätzlich durch den Weggang von Pastor Imbria auch der Priestermangel bemerkbar. Das bedeutet, dass in diesem Jahr erstmals die Kinder der Gemeinden Nikolaus von Flüe und St. Franziskus gemeinsam den Weg der Vorbereitung gehen. Die Gruppenstunden finden in Riemke statt und die Familienmessen wechseln in den beiden Kirchen ab. Es ist schön zu sehen, wie engagiert die Katecheten und Eltern sind, die all die neuen Gegebenheiten mittragen.

Und das Wichtigste: Die Kinder! Sie kommen mit Freude. Die Maskenpflicht scheint ihnen kaum etwas auszumachen.



Längst haben sie sich kennengelernt. Für sie spielt es keine Rolle, wer zu welcher Kirche gehört. Sie gehen den Weg gemeinsam und freuen sich auf ihr Fest am 26. Mai am Bergbaumuseum.

Barbara Steeger



Sonntag, 24. April 2022, 10.15 Uhr

Vor 50 Jahren sind 103 Kinder, 51 Mädchen und 52 Jungen, von Herrn Pfarrer Tüllmann zur 1. Hl. Kommunion geführt worden. In unserer Gemeinde ist es Tradition, Goldkommunion zu feiern. In diesem Jahr begehen wir dieses Fest am Sonntag nach Ostern in der heiligen Messe um 10.15 Uhr.

Bei dem anschließenden Zusammensein im Vereinsheim der DJK Adler Riemke an der Feenstraße können wir uns, unter Einhaltung der dann evtl. gültigen Verhaltensregeln und Hygienekonzepte, an alte Zeiten erinnern. So laden wir alle Jubilare herzlich zur Feier ihres 50. (60., 70., 75., ...) Erstkommuniontages am Sonntag, 24. April 2022 ein. Auch wenn Sie nicht in unserer Kirche zur Erstkommunion gegangen sind, feiern Sie mit uns.

Leider haben wir wegen der fehlenden Anschriften keine Möglichkeit, persönliche Einladungen zu versenden. Bitte geben Sie diese Informationen auch an auswärts wohnende Bekannte weiter und melden Sie sich (gerne mit PartnerIn) im Gemeindebüro (Telefon 0234/53 17 21) oder per E-Mail bei Herrn Klaus-Georg Rump (kgr@bloemeke-media.de) an.

Schule an der Hiltroper Straße

Andreas Bialek
Johann Peter Brzenczak
Thomas Engelke
Michael Färber
Stefan Fobbe
Frank Grewing
Michael Hannowski
Jörg Romlewski
Mario Sanft
Klaus Siepker
Heiner Siepker
Stefan Tewes
Michael Vogel
Markus Westholt
Norbert Westerhoff

Martin Wortmann

Detlef Erlenkämper
Klaus Werner Janz
Ralf Stumpe
Peter Maria Wetzel

Angelika Blasczyk
Dorothea Brzenczak
Sabine Dunschen
Bijon Patricia Esken
Barbara Grundei
Claudia Horch
Susanne Janda
Kornelia Kerstan
Jutta Kronberg



Karin Klinkmüller
Sabine Otte
Ulrike Pototzki
Gabriele Reder
Manuela Scherret
Claudia Schilling
Marion Stumpe
Sabine Stieper
Christiane Stiewe

Marion Piontzewski
Ingeborg Rabsch
Elke Rabsch

Fröbelschule

Jörg Althaus
Stefan Balke
Dieter Bredenbröker
Thomas Breitholz
Michael Chmel
Bernd Czichon
Michael Dorlöchter
Matthias Dorlöchter
Bernd Füntmann
Andreas Gämna
Thomas Grimmert
Michael Haltern
Martin Jung
Karl Heinz Kostrzewa
Paul Clemens Kubiak
Marcus Kenkmann
Peter Gerhard Lanfermann
Hans Markus Lübbehusen
Martin Leimann
Thomas Ladzik
Frank Nalenz
Markus Melches
Thomas Pape
Dirk Petran

Klaus-Georg Rump
Bernhard Roszak
Hans Joachim Rautenberg
Klaus Schwarz
Jürgen Schade
Jürgen Schäufl
Stefan Streich
Peter Werner

Diana Breker
Ursula Brüggemann
Verena Borowicz
Petra Döhmman
Brigitte Fern
Jutta Garre
Claudia Hülsebusch
Susanne Hahne
Karin Jakobs
Petra Kohlmann
Annette Knurra
Jutta Krautscheid
Anita Knabe
Susanne Kruse
Gabriele Koletzki
Elfgard Koch
Gabriele Kuhn
Barbara Liersch
Bettina Lüer
Claudia Meise
Monika Merten
Claudia Merkmann
Susanne Plewka
Martina Roszak
Dorolis Scherf
Brigitte Steinforth
Christiane Trilling
Claudia Wevelsiep
Petra Werner
Annette Zimny



Egbert Hornberg
Architekt BDB VDI

Fon. 0234/95361-55
www.inhaltsraum.de

7.2

Zusammen sind wir Riemke
Lothar Gräfinholt
Lothar-Graefingholt@t-online.de

Atelier Bellis
... so viel Schönes

Wohndeko
Accessoires
handgemachte Herzlichkeiten
Blumiges

Herner Str. 363
44807 Bochum
Tel. 0234/96648066
www.atelier-bellis.de

Der familienfreundliche
Fußball-Verein im Ortsteil

Informationen unter:
www.djk-adler-riemke.de

Handball in
Bochum-Riemke

**teutonia
riemke**

Informationen unter
www.teutonia-riemke.de

**Eine Idee
zieht Kreise**

„In der Gegenwart muss
unser Wirken die Zukunft
im Auge behalten“.
(Adolph Kolping)

**Kolpingsfamilie
Bochum-Riemke**

**REWE
KENKMANN
Dein Markt**

**Ausreichend Auswahl und tägliche
Frische für unsere Nachbarschaft!**

REWE Kenkmann EH oHG · Siepenstraße 12 · 44623 Herne · Mo -Sa 7-21 Uhr

SONNTAG, 28. 8. 2022

... wir laufen für muskelkranke Kinder

16. KEMNADER BURGLAUF



Die Erlöse des Burglaufs gehen
an Duchenne Deutschland e.V.

Strecken:

Walker (10 km)

Start 10³⁰ Uhr

Halbmarathon

Start 11.⁰⁰ Uhr

10-km-Lauf

Start 14.⁰⁰ Uhr

4-km-Lauf

Start 16.³⁰ Uhr

Anmeldeschluss:
31. Juli 2022

Veranstaltungsort:
Burgstuben Haus Kemnade

Anmeldungen erbeten:
Sonntag vor Ort oder unter
www.duchenne-deutschland.de

Anmeldegebühren:

	Voranmeldung bis 31. Juli	Nachmeldung 28. August
Walker	10,- €	15,- €
Halbmarathon	18,- €	23,- €
10-km-Lauf	15,- €	20,- €
4-km-Lauf	8,- €	12,- €

Veranstalter:

Wir danken allen Förderern & Helfern sowie Organisatoren:





BESTATTUNGEN
KOSFELD

*Ihr kompetenter Partner
im Trauerfall*

IMMER IN BESTEN HÄNDEN

Mit unserem Rundumservice entlasten wir Sie und helfen Ihnen, die richtigen Entscheidungen zu treffen.

- ✓ Bestattungsvorsorge
- ✓ Vorsorgefinanzierung
- ✓ Vorsorgevollmacht
- ✓ Patientenverfügung
- ✓ Testament & Erbrecht
- ✓ Rentenberatung



Auf Wunsch kommen wir auch gerne zu Ihnen nach Hause. Rufen Sie uns einfach an:
Tel. 0234 862235



EINLADUNG INS HAUS DER ERINNERUNGEN

In unseren hellen Verabschiedungsräumen und unserer großzügigen Trauerhalle gestalten wir Abschiedsfeiern ganz nach Ihren Wünschen. Nutzen Sie auch die Möglichkeit, in unserem hauseigenen Trauercafé Erinnerungen miteinander auszutauschen.



Bestattungen Kosfeld E-Mail: infos@bestattungen-kosfeld.de

Web: www.bestattungen-kosfeld.de

Stammhaus in Bochum-Hiltrop
Wiescherstraße 3 · 44805 Bochum

Haus der Erinnerungen in
Bochum-Hiltrop
Winterkamp 3 · 44805 Bochum

Beratungsbüro in Bochum-Riemke
Herner Straße 347 · 44807 Bochum



gestalten
drucken
publizieren
verbinden



blömeke

Der Blömeke-Effekt wirkt ...

Mehr auf: www.bloemekte-media.de



Caritasverband
für Bochum und
Wattenscheid e.V.

WIR PFLEGEN AUCH SIE

Caritas-Seniorenzentrum St. Franziskus

Tippelsberger Str. 2-12 (Ecke Herner Straße)

44807 Bochum

Telefon: 0234. 9031-0

seniorenzentrum@caritas-bochum.de

Stationäres Wohn- und Pflegeheim

Kurzzeitpflege – Wenn vorübergehend
eine professionelle Pflege benötigt wird

Tagespflege – Tagüber betreut, abends zu Hause



WWW.CARITAS-BOCHUM.DE



Ihr Fleischermeister in Bochum
(auch auf dem Riemker Markt)



**FLEISCHEREI
GRANEL
PARTYSERVICE**

Telefon: 02 34/28 96 09
www.fleischerei-granel.de

Gottschall
GETRÄNKE
Partner für
Gastronomie und Handel

Wir liefern für Ihre Veranstaltung
das benötigte Equipment und
die dazu gehörigen Getränke!

Telefon (02 34) 53 80 33
Cruismannstraße 54
44807 Bochum

trinkgut
Kneipp

**Ihr Getränkemarkt
im Bochumer-Norden**

Oberscheidstraße 12
Bochum-Riemke
Telefon 02 34/9 53 69 52
~~und NEU~~

Dorstener Straße 365
Bochum Hofstede
Telefon 02 34/57 70 06 12

Wir bieten eine große Auswahl
Qualitäts-Spirituosen, Premium
+ Craft Bieren sowie ein riesiges
Sortiment an alkoholfreien
Getränken und alles, was Sie
für Ihre Feier brauchen !!!!

**Parkplätze sind
reichlich vorhanden**

Wir freuen uns
auf Ihren Besuch!




Fleisch- & Wurstwaren
**PARTYSERVICE
FERDINAND
HORNBERG**

Auf dem Dahlacker 58
44807 Bochum
Telefon: 0234/53 22 72
und auf dem
Riemker Wochenmarkt

**Christine
Schäpers**



Blumen Einzelhandel

auch auf dem Riemker Markt

- floristische Blumensträuße für jeden Anlass
- Trauerfloristik
- Pflanzgestecke

**AGETHEN
BESTATTUNGSHAUS**



Auch der letzte Weg
verdient Würde
und Beachtung.

Geburt
Leben
Sterben

Wir beraten Sie gern im Trauerfall!

Herner Straße 372 · 44807 Bochum
Tel.: 0234-53566
mail@agethen-bestattungen.de
www.agethen-bestattungen.de



WIR HABEN **BOCK** AUF

ÖKO FLITZER.

**BOCK
AUF
BOCHUM!**

Wir haben Bock auf Bochum.
Deshalb können unsere Kunden mit
uns auf Elektromobilität umsteigen.

stadtwerke-bochum.de

**STADTWERKE
BOCHUM**





Liebe Gemeinde, was gibt uns Hoffnung und Kraft in dieser Zeit? Endlich wieder jeden Tag in die KiTa zu können, Karneval zu feiern und mit allen Kindern gemeinsam zu feiern und zu tanzen.

Unsere Welt ist bunt.

Unter dieses Motto haben wir Kinder in diesem Jahr die nächsten Wochen gestellt.

Bunt wie das Leben, bunt wie alle Menschen und bunt wie der Regenbogen.

Das größte Hoffnungszeichen der Menschen.

Wir freuen uns jeden Tag mit unseren Freunden das bunte Leben zu genießen und nicht mehr auf Abstand und Gruppentrennung zu achten.

Jetzt kommt der Frühling und auch die Natur wird wieder bunter.

Jeden Tag entdecken wir neue Pflanzen und Knospen und freuen uns, dass die Welt aus dem Winterschlaf erwacht.

Freut euch mit uns und macht euch das Leben bunt...mit einer bunten Decke, mit einer bunten Kerze oder einem bunten Blumenstrauß.



Alles Liebe und viele Grüße aus der KiTa



Liebe Kolpingschwestern, fast genau 2 Jahre ist es her, dass wir uns am Mittwoch, 12. März 2020 zur Fastenbesinnung und dem traditionellen Fastenessen getroffen haben. CORONA war schon im „Anmarsch“ und wir vom Vorstand hatten schon einige Bedenken wegen der Durchführung der Veranstaltung.



Die Fastenbesinnung hatten wir vorsichtshalber von der Kapelle im Caritas Seniorenzentrum in unsere St. Franziskuskirche verlegt. Wie so oft hat Barbara Steeger diese Fastenbesinnung sehr schön gestaltet.

Das nachfolgende Fastenessen im Franziskussaal verlief wie immer sehr harmonisch, alle Teilnehmerinnen ließen sich den Heringsstipp und die Kartoffeln von Atzert gut munden. Ich glaube, keiner der Anwesenden hätte mit dem gerechnet, was dann kam?

Donnerstag, 13. März 2020: LOCKDOWN

Das war die letzte „Frauen-Veranstaltung“. Wie wird es weitergehen mit der Kolpingsfamilie und traditionellen Veranstaltungen, auch für die Frauen?

Im Spätsommer hatten wir noch gedacht, dass etwas Normalität eintreffen würde und wir uns traditionell in der Fastenzeit wieder treffen könnten.

Doch das war ein Trugschluss; eine neue Variante kam und alle, besonders die Älteren, mussten weiter geschützt werden.

Zuversicht auf eine bald CORONA-ARME-ZEIT in den wärmeren Monaten soll uns nun begleiten und die Hoffnung, dass wir uns dann wieder gesund und munter treffen können.

Für die Kolpingsschwestern

Monika Prigge-Lücke



Liebe Franziskusgemeinde, leider konnten wir unser Versprechen, gegeben im letzten Gemeindebrief zu Weihnachten, unser Vereinsleben wieder aufzunehmen, nicht halten.



Alle Veranstaltungen im November und Dezember konnten wegen der hohen Corona-Inzidenz nicht stattfinden. Für das erste Halbjahr 2022 haben wir ein kleines Programm erstellt, was den Kolpingmitgliedern zusammen mit dem Weihnachtsbrief `21 zugestellt wurde.

Wir hoffen, dass, wenn Sie den Gemeindebrief 1/22 in den Händen halten, wir bereits einen Programmpunkt glücklich hinter uns gebracht haben und somit unsere Arbeit „vorsichtig“ wieder aufnehmen konnten. (Natürlich unter Beachtung der aktuellen Corona-Vorschriften!) Thema der Veranstaltung: „Warum gleich ein Gericht?“ Der Schiedsman Wolfgang Dohn berichtet am Donnerstag, 17. März 22, über seine Tätigkeit. (Die Abfassung dieses Textes erfolgte zeitlich vor dieser Bildungsveranstaltung, so dass wir noch nicht darüber berichten können.)

Zur weiteren Realisierung unseres Halbjahr-Programmes sei nur so viel angemerkt, dass die Jahreshauptversammlung, geplant für den 2. April 2022, in den Sommer verschoben wurde. Alle weiteren Informationen über Bestätigung, Verschiebung oder Ausfall von Programmpunkten entnehmen sie wie immer der Lokalpresse, den Kanzelverkündigungen, dem Schaukasten oder unserem Internet-Auftritt:

www.kolpingriemke.de

Natürlich sind nicht nur Kolpingschwestern und -brüder zu den Programmpunkten herzlich eingeladen, sondern auch alle Interessierten aus der Gemeinde.

Kommen Sie doch einfach mal vorbei und erleben die Gemeinschaft in der Kolpingsfamilie. (Wir hoffen, dass die Corona-Entwicklung dieses zulässt.)



Seit drei Wochen belastet uns alle neben Corona zusätzlich das Kriegsgeschehen in der Ukraine, das Leid der Bevölkerung und der Flüchtlinge.

**Wir alle sind aufgefordert,
nach unseren Möglichkeiten zu helfen.**

Es gibt zahlreiche Spendenaufrufe in den Medien, von staatlichen und kirchlichen Hilfsorganisationen. Die Kolpingsfamilie Bochum-Riemke hat bereits einen finanziellen Beitrag geleistet.

Den politischen Konflikt können wir nicht lösen. Darum sei eine kleine Friedensgeschichte angeführt, die naiv und unrealistisch erscheint, vielleicht zum Träumen anregt.

„Ein Machthaber eines großen Reiches kam es in den Sinn, das kleine Nachbarland zu überfallen, um so sein Riesenreich zu vergrößern. Er schickte also seine Soldaten und Generäle los, um das Nachbarland zu erobern. Nach kurzem Vormarsch seiner Truppen kamen diese zum Stehen. Dem starken Machthaber wurde gemeldet, dass ein kleines Haus dem Vorwärtskommen seiner Truppen im Weg stehe.

Im Haus wohnte eine kleine, glückliche Familie (Vater, Mutter und zwei Kinder). Sie bestellten einen winzigen Garten, hatten ihr Auskommen und freuten sich ihres Lebens. Der Herrscher des Riesenreichs hörte die Meldung, überlegte kurz und ließ seine Soldaten umkehren, denn sie sollten das Glück der kleinen Familie nicht zerstören. So konnte der Krieg nicht stattfinden.“

(Quelle unbekannt)

Eine Geschichte, sicherlich zu schön, um wahr zu sein.

Trotzdem allen ein frohes Osterfest! Bleiben sie gesund und zuversichtlich!

Für die Kolpingsfamilie

Gerhard Pöller



Hallo liebe Riemker Gemeindemitglieder, die aktuellen Bilder und Nachrichten aus den Kriegsgebieten machen natürlich auch uns sehr betroffen, zeigen sie doch auch, wie fragil unsere vermeintliche Sicherheit in Europa ist. Am Schlimmsten trifft es dabei wie fast immer diejenigen, die völlig unverschuldet und sinnlos in die Handlungen reingeraten sind. Dass die „ältere“ Generation solche Bilder mitten in Europa noch einmal erleben muss, macht mehr als fassungslos.

Im Rahmen unserer Möglichkeiten werden wir daher weiterhin versuchen, besonders unseren zahlreichen aktiven Kindern und Jugendlichen die vielen Möglichkeiten unseres Vereins in sportlicher wie auch sozialer Sicht anzubieten. Dass ist unser Antrieb und unsere Motivation, der Dienst am Menschen und der Umgang mit ihnen.

Und in diesem Zusammenhang freuen wir uns sehr, aus unserer Jugendabteilung eine tolle Geschichte der Hilfsbereitschaft in unserem schönen Stadtteil erzählen zu können.

Was macht man, wenn ein wertvolles Handy auf der Straße liegt, mit einer ordentlichen Summe Bargeld in der Hülle? Für drei Jungfußballer von Adler Riemke war dies keine Frage. Antonio, Filippo und Tim nahmen das Fundstück mit zum Training und übergaben es an ihren Trainer, Joachim „Kulle“ Kulwicki. Nach einer kurzen Recherche war der rechtmäßige Besitzer ausfindig gemacht. Es handelte sich um einen Herrn im fortgeschrittenen Alter, der aufgrund des Verlustes seines Smartphones äußerst verzweifelt war.

Da seine Frau zur gleichen Zeit im Krankenhaus lag, war das Handy die einzige Möglichkeit, Kontakt zueinander zu halten. Dementsprechend groß war die Freude und Erleichterung, als sich das Mobilteil wieder zurück in seinem Besitz befand. Ein Angebot des Mannes, das gesamte Bargeld zu be-



halten, lehnten die drei Jungs bescheiden ab und nahmen, mit etwas Widerwillen, immerhin einen 20-Euro-Schein als Finderlohn an.

Als der Jugendvorstand der DJK Adler Riemke von der guten Tat „seiner“ Jugendspieler erfuhr, war sofort klar: „So einfach dürfen Antonio, Filippo und Tim nicht davon kommen!“ Nach einem Training wurde den drei D-Jugendlichen im Beisein der gesamten Mannschaft noch einmal für Ihr vorbildliches Verhalten ausdrücklich gedankt. Außerdem erhielten sie vom Verein jeweils einen Gutschein des Vereins-Partners, 11teamsports. Dieser legte für jeden sogar noch einen hochwertigen Lederfußball drauf.

Vorbildliches Verhalten unserer Jugend

Die Freude bei Antonio, Filippo und Tim war ebenso groß wie die Anerkennung und Freude ihrer Mitspieler. Jugendleiter Thomas Vigano stellte im Rahmen der Übergabe noch einmal die Dankbarkeit des gesamten Vereins heraus. „Eure Eltern können richtig stolz auf Euch sein, und wir von Adler Riemke sind es definitiv auch! Es ist sicherlich nicht selbstverständlich, was Ihr getan habt. Ihr habt nicht nur vorbildlich gehandelt, sondern auch noch zwei alte und liebe Menschen sehr glücklich gemacht. Das hat mehr Wert als alles Geld dieser Welt. Wir sind sehr froh, Euch in unserem Verein zu haben.“



Unser aktuelles Bauprojekt „Verkaufsstand auf dem Kunstrasenplatz“ geht voran!

Nach gefühlt ewig dauernden Problemen um Genehmigungen, Herstellung und Lieferung haben die Arbeiten am Ausbau unseres neuen Verkaufscontainers auf dem Kunstrasenplatz jetzt mit Hochdruck begonnen. In ihrer Freizeit ist ein Team um unseren Bauleiter Georg Fischer und Andreas Wildt bei Wind und Wetter im Einsatz, um euch, uns und allen Besuchern bald wieder Pommies, Bratwurst und Kaltgetränke auf dem Kunstrasenplatz anbieten zu können.



Auch wenn es sich gerade noch nicht so anfühlt, dass die Corona-Pandemie weitestgehend überstanden ist, planen wir mit viel Zuversicht die nächsten größeren Aktionen und Veranstaltungen.

Am Samstag, 18. Juni 2022, werden wir auf unserer Sportanlage an der Feenstraße Gastgeber für die **Benefizaktion „Ihr Pfand hilft Obdachlosen“ sein.** Seit einiger Zeit sind die VfL Bochum Fanclubs „Bochumer Herzschlag“ und Blue White Malibu 1848 sehr aktiv, um mittels Pfandsammlungen die Obdachlosenhilfe in Bochum zu unterstützen. Zusammen wollen wir an diesem Tag ein Familienfest zugunsten dieser Aktion be-



gleiten. Für ein umfangreiches Angebot für Klein und Groß wird gesorgt. Weitere Infos folgen im Laufe der nächsten Wochen.

Und für Sonntag, 21. August 2022, ist der nächste **Gottesdienst** auf der Platzanlage im Rahmen des **Gemeindefestes** der **St.-Franziskus-Gemeinde** mit anschließendem gemütlichen Zusammensein rund um unser Vereinsheim geplant.



Auch die Vorbereitungen auf unser 100jähriges Jubiläum im nächsten Jahr laufen auf vollen Touren. Hier wollen wir natürlich alle Riemker*innen einbinden.

In der Hoffnung auf eine friedlichere Zukunft wünschen wir allen Riemkern:innen alles Gute und Gesundheit.

Blau-Weiße Grüße von der DJK Adler Riemke Patrick Heße & Stefan Tepe



**Katholische
Frauengemeinschaft
Deutschlands**



**St. Franziskus
Bochum-
Riemke**

Zuversicht, das ist die Kraft, die uns auf Morgen hoffen lässt, die uns aufstehen lässt, uns an Auferstehung glauben lässt. Sie ist das Vertrauen, der Antrieb, des Lebens letzter Trost. Sie grünt und sie blüht, bleibt uns am Herzen haften. Und vielleicht reimt sich nicht zufällig auf Zuversicht das Licht. Vier kurze Erzählungen über das Vertrauen ins Leben.

Neuer Himmel

Der Winter war lang gewesen. Und dunkel. Es hatte manchmal geschneit, aber noch öfter geregnet. Es war kalt gewesen. Draußen, aber auch drinnen irgendwie. Warum schien der Winter oft die längste Jahreszeit von allen zu sein, fragten sich viele. Kaum war das Weihnachtsfest vorüber, schien es auch vorbei zu sein mit dem letzten bisschen Glanz, der dem Grau noch wenigstens etwas entgegen zu setzen hatte. Und so dauerte es, bis die Ersten schließlich bemerkten: Das Licht kam zurück. Zunächst nur ein paar Momente lang am Tag, dann schon ein paar Minuten, schließlich stundenlang. Plötzlich begannen auch die Vögel vor dem geöffneten Schlafzimmerfenster wieder zu zwitschern. Im Balkonkasten brach die winterharte Erde auf. Ein Strauch im Garten trug erste Knospen. Die Luft roch sonderbar neu. Man verstaute die dicken Daunendecken auf dem Speicher, traf die Nachbarin am Zaun wieder, ertappte sich beim Blick in den freundlichen Frühlingshimmel und dem Gedanken: Das Leben ist doch schön.

Weite Sicht

Als sie ihre Mutter im Rollstuhl in das Zimmer schiebt, das von nun an ihr Zuhause sein soll, hat sie einen Kloß im Hals. Es war ein langer Weg bis hierher. Zwei Schlaganfälle, ein Treppensturz und dann noch die begin-



nende Demenz. Vor allem aber das Beharren ihrer Mutter darauf, weiterhin alleine im großen Haus leben zu können, in dem sie über 40 Jahre lang gewohnt hatte. Aber jetzt ist sie doch hier. Es ging einfach nicht mehr anders. Seit Tagen hat die Mutter deswegen kaum ein Wort mehr gesprochen. „Ich räum dir dann gleich die Schränke ein, ja, Mutti?“, fragt die Tochter leise. Keine Antwort. Die alte Dame blickt nur aus dem Fenster und sagt nichts. „Vielleicht trinken wir auch erst einmal eine schöne Tasse Kaffee zusammen? In der Cafeteria soll es auch Torte geben“, versucht die Tochter es erneut. Wieder bleibt es still. Fast erschrickt sie, als sie ihre Mutter nach einer Weile doch etwas sagen hört. Sie sitzt mit dem Rücken zu ihr und schaut hinaus in die weitläufige Parkanlage der Seniorenresidenz. „Mein Rotkehlchen ist wohl mitgekommen“, sagt sie, und ihrer Tochter treten Tränen in die Augen, als sie nun auch das kleine Vögelchen auf dem Fensterbrett sitzen sieht. Es ist wirklich ein Rotkehlchen, der Lieblingsvogel ihrer Mutter, den sie auch in ihrem alten Zuhause so gern beobachtet hat. „Ja, das ist es wohl“, sagt sie mit brüchiger Stimme und muss plötzlich lächeln. Es fühlt sich an wie ein Anfang.

Wenig Angst



An unserem Kühlschrank hängen kleine Magnete mit Wörtern darauf. Immer wieder machen sich vor allem unsere Gäste einen Spaß daraus, sie zu neuen Wortkombinationen zusammenschieben. Auf diese Weise entsteht Küchenpoesie, die uns mitten

im Alltag öfters mal zum Schmunzeln bringt. Wenn wir gerade nur eine Milchpackung herausholen wollen, zum Beispiel, und unsere Augen da-



bei an der „Grübelsuppe“ hängenbleiben. Oder wir lesen „mächtig Apfelstrudel mampf“ und überlegen, welchen unserer Freunde wir wohl bald mal wieder zum Apfelstrudelessen einladen sollten. Neulich aber, da fanden meine Augen noch eine andere Kombination: „wenig Angst, morgen kommt.“ Ich weiß nicht, wem wir diese kleine Zeile zu verdanken haben, aber dankbar macht sie mich auf jeden Fall. Weil sie sich wie eine Erinnerung liest, wie eine Zusage, die ich manchmal ganz dringend brauche. Hier kann ich sie nachlesen. Magnetisch am Kühlschrank haftend, haftet sie nun auch an meinem Herzen und manchmal habe ich dadurch wirklich ein wenig weniger Angst.

Letztes Wort

Vielleicht war es der Moment, in dem der Schmerz so unerträglich wurde, dass er ihn nicht mehr spürte. Vielleicht hatte er innerlich längst losgelassen. Resigniert, akzeptiert. Das also war es gewesen, sein Leben. Vielleicht aber war es auch der Moment, in dem der Schmerz sein Herz ein letztes Mal mit Leben füllte, in dem Blut noch einmal durch seine Adern pulsierte, in dem er sich innerlich noch einmal aufbäumte, den anderen nicht das letzte Wort über sein Leben lassen wollte, sondern selbst das Wort ergriff: „Voll Vertrauen lege ich meinen Geist in deine Hände, Gott. Und vielleicht hing er dadurch in diesem Moment schon nicht mehr am Kreuz, spürte keine Schmerzen mehr, war schon hinübergegangen, in die Arme geschlossen worden, von seinem Vater, der ihn ins Leben zurücklieben würde. Für uns alle.

Liebe Leserinnen und Leser,

diese Kurzgeschichten mögen uns in diesen schwierigen Zeiten Anregungen geben, mutig und zuversichtlich in die Zukunft zu schauen.

Wir wünschen Ihnen allen eine gesegnete Osterzeit.

Für die kfd

(Dieser Beitrag wurde einem Werkheft der kfd entnommen)

Margret Pöller



Seit mehreren Wochen herrscht nun Krieg in der Ukraine und immer mehr Menschen benötigen Unterstützung. Deswegen sammeln wir als KjG St. Franziskus Bochum-Riemke Sach- und Geldspenden, um diese an die Gesellschaft Bochum-Donetsk e.V. weiterzugeben.

Die Spenden können nach den Messen mittwochs um 9 Uhr und sonntags um 10:15 Uhr in der Sakristei der Kirche St. Franziskus Bochum-Riemke abgegeben werden.

Alternativ können die Spenden auch im Jugendheim (Auf der Markscheide 34, 44807 Bochum) zu den Gruppenstundenzeiten, also dienstags von 16-17 Uhr, mittwochs von 16-17 Uhr, und freitags ab 20 Uhr, vorbeigebracht werden.

Wir bringen die Sachen dann zur Sammelstelle. Auch unsortierte und unverpackte Spenden können abgegeben werden.

Bitte achten Sie bei der Auswahl der Spenden auf die Notwendigkeit der Materialien, da einige Artikel besonders dringend gebraucht werden und andere momentan noch gar nicht. Listen dazu liegen in der Kirche aus oder können auf der Website der Gesellschaft Bochum-Donetsk e.V. gefunden werden.

Wir danken Ihnen sehr für Ihre Unterstützung!





Es sind Sommerferien und ihr habt noch Zeit?
Dann schließt euch doch unserer Ferienfreizeit der KJG St. Franziskus Bochum-Riemke an!



Wir fahren jedes Jahr mit bis zu 60 Kindern und Jugendlichen im Alter zwischen 7 und 16 Jahren zwei Wochen in eine Ferienfreizeit und bieten dabei großartiges und abwechslungsreiches Programm.

Dieses Jahr fahren wir vom 23. Juli bis 6. August 2022 in das Freizeitheim in Kelberg in der Eifel. Hier werdet ihr im festen Haus oder in Zelten untergebracht. Dabei stehen vor allem der Spaß und das gemeinsame Ferienerlebnis im Vordergrund. Zum Alltag gehören viele Geländespiele am Haus oder im umliegenden Wald, aber auch Spieleshows, Discos und Abendrunden am Lagerfeuer. Als Highlight wartet in jedem Jahr auch ein immer wechselnder Mottotag auf die Teilnehmenden, an dem das ganze Programm an diesem Tag unter einem besonderen Thema steht und wir so in eine andere Welt abtauchen können.





Wir haben noch ein paar verfügbare Plätze und freuen uns über jedes neue Gesicht, dass wir kennenlernen dürfen! Für weitere Informationen reicht eine kurze E-Mail an die Adresse lagerleitung@kjg-riemke.de und unsere Lagerleitung beantwortet noch offene Fragen.

Anmeldungen sind auf unserer Website www.kjg-riemke.de, vor Ort im Jugendheim oder auf Anfrage über die E-Mail-Adresse der Lagerleitung verfügbar.

Die Vorbereitungen laufen bereits auf Hochtouren. Wir freuen uns wieder auf eine tolle Ferienfreizeit 2022 in Kelberg und hoffen, viele Kinder und Jugendliche begrüßen zu dürfen!

Für das Leiterteam

Jan Weiler



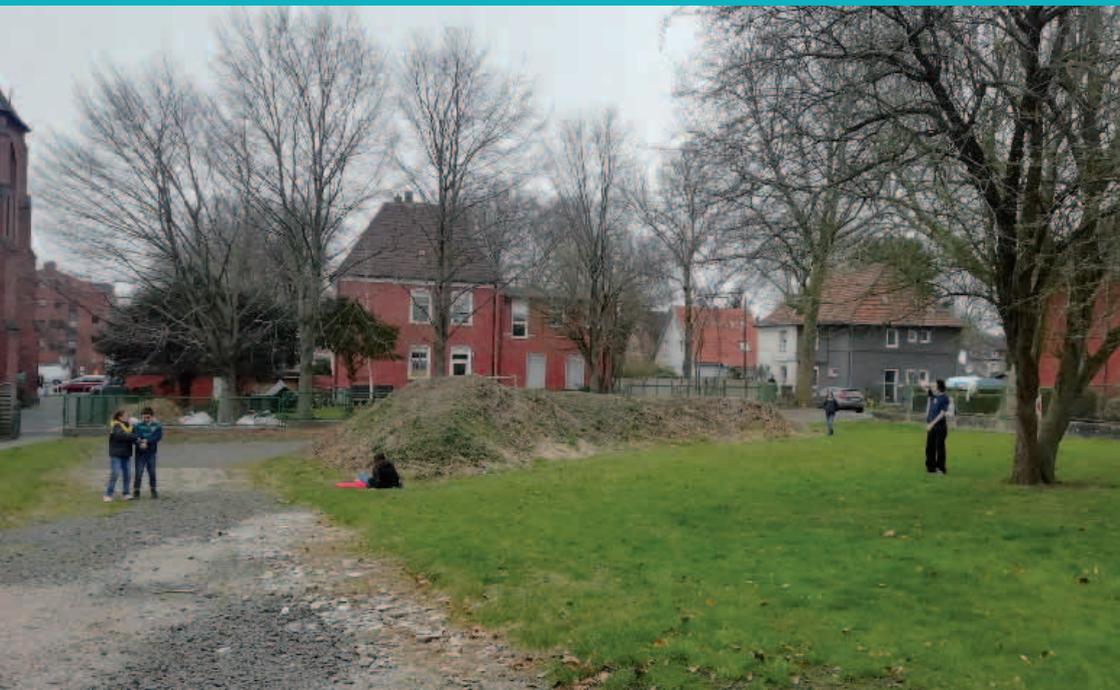


Wer in den letzten Wochen dienstags oder mittwochs nachmittags am Jugendheim vorbeigelaufen ist, wird festgestellt haben, dass unsere Gruppenstunden endlich wieder stattfinden.

Im Januar hatten wir uns aufgrund der steigenden Zahlen dazu entschieden, die Gruppenstunden für einige Wochen zu pausieren. Seit Anfang März können wir diese nun wieder durchführen.

Natürlich müssen wir uns immer noch an verschiedene Hygienemaßnahmen halten. Jedoch sind wir froh, dass wir die Möglichkeit haben, unseren KjG Alltag so zu gestalten, wie wir es gewohnt sind und wie wir es wollen.

In den letzten zwei Jahren mussten wir uns immer wieder an neue Situationen anpassen. Erst keine Gruppenstunden, dann online, dann wieder in Präsenz und immer so weiter. Wir hoffen, dass es jetzt bei Gruppenstunden in Präsenz bleibt und wir erstmal nicht mit weiteren Einschränkungen rechnen müssen.





Dank der Gartenaktion, die wir in den nächsten Wochen abschließen wollen, werden wir auch die Möglichkeit haben, bei gutem Wetter den Garten hinter der Gemeindewiese zu nutzen.

Unsere Gruppenstunden sind:

- Dienstags von 16-17 Uhr (7-14 Jahre)
- Mittwochs von 16-17 Uhr (7-14 Jahre)
- Freitags von 20-21:30 Uhr (13-15 Jahre)
- Freitags von 20-24 Uhr (15-17 Jahre)

Bei unseren Gruppenstunden sind alle Kinder und Jugendliche herzlich willkommen.

Für das Gruppenstudenteam

Ida Vogel



Liebe Leser des Franziskusbriefes, das Jahr 2022 hat so begonnen wie das alte aufgehört hat, mit Corona. Aber trotzdem blicken wir hoffnungsvoll in die Zukunft. Es ist wieder mehr erlaubt, die Krankheitsverläufe sind oft milder und viele sind geimpft. Wir lernen langsam mit dem Virus zu leben.



In dieser Hoffnung wollen wir bei der Ehrengarde zu normalem Vereinsleben zurückfinden. Mit gebotener Vorsicht und hygienischen Maßnahmen lässt sich viel erreichen.

Am Mittwoch, dem 23. Februar 2022, beging die St. Franziskusgemeinde in unserer Kirche den Tag des ewigen Gebetes, an dem die Menschen mit ihren Anliegen zu unterschiedlichen Zeiten das Gebet mit Gott suchten. Die Ehrengarde war zu den unterschiedlichen Gebetsanlässen auch mit dabei.

So fand dieses Jahr am Donnerstag, dem 3. März 2022, wieder die heilige Stunde in Hamme mit der anschließenden Generalversammlung des Stadtbezirkes Bochum der Ehrengarden statt.



Kreuzweg Karfreitag 2019 Kloster Stiepel Glockenturm



Am Karfreitag, den 15. April 2022, gehen wir wieder den traditionellen Kreuzweg nach Stiepel. Näheres finden sie auch auf der gewohnten Extraseite in unserem Franziskusbrief (s. Seite 24). Wir hoffen, dass sich uns wieder viele anschließen und es wäre schön, wenn auch welche mit dem Auto als Autopilger direkt nach Stiepel kommen würden. Die Abschlußandacht findet diesmal am Glockenturm des Klosters statt und wird von unserer Gemeindereferentin Frau Steeger geleitet. Sie steht unter dem Motto „Frieden und Gerechtigkeit für diese Welt“. In diesem Anliegen wollen wir auch den Kreuzweg gemeinsam gehen.

Die Ängste und Sorgen der Menschen, bedingt durch den Krieg in der Ukraine, haben wieder zugenommen.

Umso wichtiger ist die Quelle der Zuversicht, dass wir in Europa zusammenhalten und gemeinsam durch Gebete und Aktionen die Menschen in der Ukraine und die zu uns Geflüchteten unterstützen.

Am Sonntag, dem 19. Juni 2022, veranstaltet die Ehrengarde Bochum-Riemke zum ersten Mal seit 2 Jahren wieder eine Jahreshauptversammlung. Wir hoffen auf eine rege Beteiligung.

Für den Sonntag, den 25. September 2022, laden wir wieder herzlich unsere Mitglieder zum Patronatsfest ein. Ein Ausflug für dieses Jahr ist erstmal nicht geplant. Ich hoffe darauf, bald viele Gemeindemitglieder wiederzusehen und dass wir auch mal wieder ein schönes Gemeindefest feiern können.

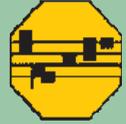
Leider verstarben auch mehrere Mitglieder in den Jahren 2021 und 2022, die hier genannt seien: Elisabeth Wenzel, Agnes Schlinkert, Margret Koß und Angela Gödeke.

Wir werden sie nicht vergessen und Ihrer gedenken.

Es grüßt sie herzlich und wünscht Ihnen eine gesegnete Osterzeit
Andreas Gödeke, Oberst EEG St. Franziskus Bochum-Riemke



Es ist Montagabend kurz vor 20 Uhr. Ich sitze in meinem Sessel vor dem Fernseher und warte auf den Beginn der Tagesschau mit all ihren Schreckensmeldungen. Der Arbeitstag war geprägt von der Coronasituation: Im Amt fahren wir mit halber Belegschaft vor Ort, die andere Hälfte arbeitet im Homeoffice. Morgen bin ich im Rathaus und treffe einen Teil meiner Kolleginnen und Kollegen, doch wie gerne würde ich mit allen wieder zusammen sein, mit ihnen reden, lachen, Kaffee trinken und natürlich auch arbeiten.



Ich habe einen Traum – Drei schöne Dinge am Montagabend!

Die Tagesschau beginnt, aber meine Gedanken schweifen trotz der entsetzlichen Bilder aus der Ukraine ab, und ich fange an zu träumen. Ein Bild entsteht. Da war doch mal was in grauer Vorzeit, wo noch Frieden war. Ein Treffen mit vielen lieben Menschen - wie jeden Montagabend - im Franziskussaal. Es ist leider so, dass ich seit mehr als zwei Jahren coronabedingt – von einer kurzen Unterbrechung im letzten Jahr abgesehen – montags einen freien Abend habe.

Wo nicht gesungen wird. Singen? SINGEN??? Tatsächlich war seit dem Jahr 2000, wo ich mit meiner Familie nach Bochum umgezogen bin, der Montagabend dem Singen gewidmet. Zuerst in der Choralschola, danach im Kirchenchor. Eine liebgewonnene Tradition.

Was aber macht für mich und sicher auch für viele meiner Sangeschwestern und -brüder den Verlust dieser Tradition so besonders schmerzhaft? Betrachtet man die Tätigkeit des Singens aus der kühlen Sicht eines Autors für Lexikoneinträge, so findet man z. B. folgende, nicht wirklich emotionsgeladene Definition:

„singen“

- 1 mit der Stimme eine geordnete, melodische Folge von Tönen hervorbringen in höherer, die Sprechsilben dehnender Stimmführung



- 2 einen melodisch vibrierenden, anhaltenden oder an- und abschwellenden Ton von sich geben
- 3 mit poetischen Ausdrucksmitteln von etwas erzählen, berichten, etwas in einer Dichtung verherrlichen
4. etwas (in einem Verhör) aussagen, gestehen, verraten

Das kann doch bezogen auf das Singen in unserer Chorgemeinschaft nicht alles sein. Ich bin mir sicher, dass wir unsere Motivation zum „Sich aufraffen, um den Montagabend mit Chorsingen zu verbringen“ nicht alleine auf den physikalischen Umstand reduzieren können, dass Luft, die im Kehlkopf eines Menschen zwischen den Stimmlippen herausgedrückt wird, im besten Fall zu einem wohlklingenden Ton führt.

Was ist es aber dann?

Stöbert man in unserer Chorliteratur, wird man auf der Suche nach einer befriedigenden Antwort bei Daniel Friderici fündig. Dieser im Jahr 1584 geborene Komponist beantwortet in seinem Lied „Wir lieben sehr im Herzen“ sehr treffend diese Frage, indem er dichtet:

Wir lieben sehr im Herzen, drei schöne Dinge fein.

Sie wenden Leid und Schmerzen, wenn sie beisammen sein.

*Die liebliche Musik, ein freundlicher Anblick, ein guter, frischer, kühler Wein,
das sind drei gute Dinge fein, damit ich mich erquick!*

Das ist es!

Dieses Lied wird nicht nur immer wieder gerne gesungen, es beschreibt auch das Lebensgefühl unseres Chores. Wir durften uns treffen, um gemeinsam zu singen, miteinander zu reden, Lustiges und Trauriges zu teilen und den Abend dann bei einer Flasche Fiege Pils zu beschließen.

Hatte ein Chormitglied einen runden Geburtstag, wurde nach einer „verkürzten“ Probe zu einem gemeinsamen Abendessen eingeladen, um diesen besonderen Ehrentag gebührend zu feiern.



Auch Ausflüge hatten ihren Platz in unserem Chorleben. Als Beispiel sei hier nur der Tagesausflug im Jahr 2018 genannt, wo wir mit lieben Gästen, Familienangehörigen und Förderern unserer Chorgemeinschaft einen wunderschönen Tag in Essen verbracht haben.



KIRCHENCHOR

Dies alles und noch viel mehr fehlt und es ist ungewiss, wann die pandemische Situation ein gemeinsames Singen im Kirchenchor wieder möglich macht.

Es wäre aber schlimm, wenn wir in der Zeit nach Corona am Montagabend doch lieber auf dem Sessel kurz vor der Tagesschau sitzen bleiben und von vergangenen Zeiten träumen. Vielmehr müssen wir uns aufrufen und singen. Zur Ehre Gottes, aber auch zu unser aller Vergnügen.

Für die Chorgemeinschaft

Claus Steeger



Im März 2020 bewarben sich mehrere Chöre unserer Pfarrei gemeinsam als Projektchor Bochum Nord bei dem Bürgerprojekt „Wofür schlägt dein Herz“ der Stadtwerke Bochum. Es sollte die Aufführung eines gemeinsamen christlichen Chorwerkes finanziell unterstützen. Im Bereich Kultur erhielt der Projektchor die meisten Herzen.

Leider durchkreuzte ein kleines Virus alle Vorbereitungen. Dadurch konnten Chorproben und das Konzert nicht mehr durchgeführt werden. Umso mehr freuen wir uns, dass wir dieses Jahr wieder planen, ein Chorkonzert aufzuführen. Die großartige Unterstützung der Stadtwerke Bochum macht es möglich. Wir, der Projektchor Bochum-Nord, das sind der Kirchenchor der Kirchengemeinde Seliger Nikolaus Groß aus Bochum-Grumme, der Jericho der Kirchengemeinde St.-Franziskus Bochum-Riemke sowie der Kammerchor unserer Propsteipfarrei St. Peter und Paul, möchten am

23. Oktober 2022 in der St.-Franziskus-Kirche, Bochum-Riemke

unter der Leitung von Christopher Brauckmann mit einem christlichen Chorwerk viele Musikfreunde begeistern. Leider stand bis zum Abgabetermin das Werk noch nicht fest. Somit appellieren wir an alle Interessierte, sich den genannten Termin bereits vorzumerken.

In unruhigen Zeiten, so wie wir sie gerade erleben, geben besondere Momente Kraft.

Musik kann hierbei viel bewegen.

Für den Jericho: *Maria van Rissenbeck*
1. Vorsitzende

Ein Bürgerprojekt der

**STADTWERKE
BOCHUM**





Immer noch hat die Pandemie uns alle und unser Vereinsleben im Griff. Allerdings hat sich die Situation insofern verändert, dass viele von uns geimpft sind und wir das Schützenhaus nicht schließen mussten. Unter den geltenden Corona-Schutzregeln konnten sich die Schützen freitags in der Jugend- und Schützenbegegnungsstätte treffen. Mit diesen regelmäßigen Treffen und den monatlichen Kompanieversammlungen konnte das Vereinsleben ein wenig aufrechterhalten werden.

Nachdem wir leider unser Schützenfest 2021 absagen mussten, haben wir uns auch für dieses Jahr aufgrund der hohen Inzidenzen nicht getraut, ein großes Volksfest zu organisieren. Gleichwohl sind die Schützen zuversichtlich am 2. und 3. September 2022 eine Königs- und Schützenparty rund um das Schützenhaus zu feiern. Am Freitag lädt der ABSV zu einem gemütlichen Abend sowie zum Großen Zapfenstreich ein. Einen Tag später ist mit den befreundeten und Riemker Vereinen ein kleiner Festumzug durch Riemke geplant. Alle sind eingeladen, mit uns hoffentlich zwei unbeschwerte Tage zu verbringen.

Zapfenstreich anlässlich des Schützenfestes





Besuch des Bergbaumuseums im Februar 2022

Die Kinder und Jugendlichen besuchten am 13. Februar 2022 unter fachkundiger Führung des ehemaligen Jugendleiters und Bergbau-Ingenieurs Wolfgang Remshagen das Bergbaumuseum. Neben einer Urkunde und etwas Kohle konnten sie viele Informationen einsammeln. Anschließend gab es Pizza im Schützenhaus.

Die 1. Kompanie lädt am 2. April 2022 ab 11 Uhr alle Interessierten zu einem Ostereierschießen ins Schützenhaus ein.

Am 30. April 2022 soll das 634. Bochumer Maiabendfest ohne großes Stadtfest nach zwei Jahren Pause wieder stattfinden. Wie wir uns beteiligen steht noch nicht fest. Es wäre der erste Ausmarsch nach über zwei Jahren.

Mit dem Günter Klesz-Gedächtnispokalschießen wollen wir im Mai die Pokalschießen wieder aufnehmen. Ob wir dies mit den wieder steigenden Inzidenzen durchführen können, bleibt offen.



Maiabendfest 2019

Die Stadt Bochum möchte am 21. Mai 2022 unter Beteiligung aller Projektpartner Urban Green offiziell mit geladenen Gästen und allen Riemkern eröffnen. Neben einem kleinen Programm sorgen die Vereine auch für Getränke und einen Imbiss.

Zu Beginn der Pandemie musste die Jahresversammlung 2020 kurzfristig abgesagt werden. Auch zu der Jahreshauptversammlung 2021 konnten wir nicht einladen.

In diesem Jahr wollen wir am 11. Juni 2022 die Jahreshauptversammlung nachholen und einen neuen Vorstand für die nächsten zwei Jahre wählen. An diesem Abend werden auch die langjährigen Mitglieder und Vereinsmeister geehrt.

Schützen starten motivierter & zuversichtlicher ins Jahr 2022.

Für dieses Jahr wünschen wir uns Frieden und Normalität im Alltag.

Für den ABSV

Thomas Becker



**Für alle,
die am Verhandlungstisch sitzen:**

**Ich erwarte nicht,
dass ihr miteinander betet.**

**Doch ich erwarte,
dass ihr miteinander redet.**

**Ich erwarte nicht,
dass ihr euch küsst.**

**Doch ich erwarte,
dass ihr euch freundlich grüßt.**

**Ich erwarte nicht,
dass ihr miteinander spielt.**

**Doch ich erwarte,
dass ihr nicht aufeinander zielt.**

**Ich erwarte nicht,
dass ihr miteinander weint.**

**Doch ich erwarte,
dass ihr es gut miteinander meint.**

Peter Schott



Name · Anschrift

In die Ewigkeit wurden von Gott heimgerufen:

Elsbeth Schulte

Margret Koß

Agnes Schlinkert

Hans Müller

Heinrich Atzert

Rosa Haag

Maria Brunstein

Hildegard Pawlowski

Hildegard Haase

Reimund Vössing

Waltraud Nöcker

Willi Holtkamp

Inge Mücke

Maria Mnich

Maria Aust

Karl-Heinz Hornig

Johannes Waldner

Gerd Farny

Margarete Halm

Hannelore Wittig

Marian Szeliga

Stanislaus Valle

Lieselotte Birkefeld

Josef Slabik

Angela Gödeke

Michael Wedding

